

DR. MED. RICHARD ALTORFER

Rosenbergstrasse 115 . 8212 Neuhausen .
Telefon 052 672 68 22 . Telefax 052 672 68 23 . E-Mail: r.altorfer@rosenfluh.ch

Kantonsrat

eingegangen: 9. September 2004/51

An den Präsidenten des Kantonsrats

Rathaus

8201 Schaffhausen

Neuhausen, 3. September 2004

Interpellation 5/2004

Ärztmangel und medizinische Grundversorgung

Erstes und wichtigstes und notabene kostengünstigstes Glied im Rahmen der medizinischen Betreuungskette ist die ambulante Grundversorgung, gewährleistet durch die Hausärzte. Dieser Feststellung stimmen zwar alle Verantwortlichen gerne zu, viele politische Massnahmen der vergangenen Jahre weisen jedoch in die entgegengesetzte Richtung. Der Beruf des Hausarztes ist aufgrund der Rahmenbedingungen immer weniger attraktiv geworden. Die Gründe hierfür in Stichworten: Grosse (zeitliche) Belastung, u.a. durch Immer mehr (nicht honorierte) Notfallpräsenz und anspruchsvollere Notfalleinsätze wegen der Verabschiedung der Spezialärzte aus diesem allgemeinen Dienst, mehr Papierkrieg wegen überbordender Administration, Verlust der Selbstdispensation, allgemeiner Imageverlust und Sündenbock-Rolle der praktizierenden Ärzte, verstärkte Konkurrenz zwischen Praxen und Spitalambulatorien, erhöhte Ansprüche an Qualitätskontrollen, Fortbildungszertifikate, Fertigungs- und Fähigkeitsausweise usw. sowie ein kaufkraftbereinigter realer Einkommensverlust von rund 40 Prozent in den letzten 15 Jahren (z.T. durch Verweigerung von Tarifierungen auch in Zeiten erhöhter Teuerung).

Fazit: Immer weniger junge Ärzte gehen das Risiko ein, unter Inkaufnahme einer grossen Verschuldung eine eigene Praxis aufzubauen. Dieser schweizweit feststellbare Trend betrifft in Kürze auch Schaffhausen. Hausarztpraxen auf dem Land können bereits heute kaum mehr an Nachfolger übergeben werden (Beispiele bekannt). Wenn dereinst mehrere ältere Praktiker innerhalb kurzer Zeit ihre Tätigkeit aufgeben, ist eine medizinische Unterversorgung auf dem Land nicht nur nicht auszuschliessen, sondern absehbar.

Dem Interpellanten ist klar, dass viele Weichen derzeit in Bern falsch gestellt werden (Praxiseröffnungsstopp, Aufhebung des Kontrahierungszwangs). Ausführende sind in manchen Fällen jedoch die Kantone. Ich frage deshalb den Regierungsrat:

1. Wie beurteilt er die Situation generell?
2. Wie speziell in der Region Schaffhausen?
3. Was gedenkt er gegen den drohenden Ärztemangel zu unternehmen (allenfalls in Absprache mit andern Kantonen)?
4. Wie handhabt er den bundesrätlich verordneten Praxiseröffnungsstopp?

Für eine Stellungnahme bedanke ich mich.

Mit freundlichen Grüssen


Richard Altorfer